



An die
Fachkonferenzvorsitzenden
Evangelische Religion - zur Weiterleitung an die
Kolleginnen und Kollegen

REGIONALE FACHBERA-
TUNG
FÜR GYMNASIEN, INTE-
GRIERTE GESAMTSCHU-
LEN UND KOLLEGS
EVANGELISCHE RELI-
GION

Dr. Markus Sasse

Werner-Heisenberg-Gymna-
sium Kanalstraße 19
67098 Bad Dürkheim

markus.sasse@beratung.bildung-rp.de

Rundschreiben Evangelische Religion, 12.10.2023

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für das erste Halbjahr 2023/2024 erhalten Sie von mir ein Rundschreiben mit den folgenden Themen.

- [Arbeiten mit dem neuen Lehrplan](#)
- [50 Jahre EFWI](#)
- [Neues Bildungszentrum \(RPZ und BMZ\) in Speyer](#)
- [Onlineangebote](#)
- [Hinweise zu neueren Publikationen](#)
- [Veranstaltungshinweise](#)

Wenn Sie diese Informationen sowie aktuelle Veranstaltungshinweise direkt erhalten möchten und nicht nur über EPOS, schicken Sie mir bitte eine kurze Nachricht an markus.sasse@beratung.bildung-rp.de. Sie erhalten dann auch bei Bedarf aktuelle Veranstaltungshinweise.



1 Arbeiten mit dem neuen Lehrplan

Nach der Implementierung des neuen Lehrplans wird es nun darum gehen, sich mit den Inhalten zu beschäftigen.

Der Lehrplan formuliert die verbindlichen Inhalte des Unterrichts in Konkretionen und Schritten zum Kompetenzerwerb. Die Arbeit mit dem Lehrplan sollte sich aber nicht in der Formulierung von Arbeitsplänen erschöpfen, in denen die Unterrichtsinhalte in eine dem Lehrplan (und den eingeführten Lehrwerken) entsprechende Struktur gebracht werden. Die im Lehrplan formulierte Verbindlichkeit bietet eine Rechtsicherheit für Lehrkräfteausbildung und Schulaufsicht. Aus den Konkretionen und den Schritten zum Kompetenzerwerb sind Unterrichtseinheiten zu konzipieren. Themenbereichsübergreifende Kombinationen sind möglich. Zuordnungen zu und Empfehlungen für bestimmte Jahrgangsstufen sind dabei zu berücksichtigen.

Die Aufgabe des Religionsunterrichts besteht in der Vermittlung und Prüfung der Plausibilität christlicher Sinnangebote. Diese Sinnangebote werden positionell thematisiert. Bei der Prüfung geht es um die Frage, ob traditionelle Sprachfiguren und kirchliche Lehrsätze einen gegenwärtigen Existenzbezug besitzen. Der Religionsunterricht ist theologisch begleitete Sinnsuche. Das Ganze, das notwendigerweise hinter den didaktischen Bemühungen im Religionsunterricht steckt, ist allerdings mehr als die Summe der Konkretionen und Kompetenzen. Letztere sind exemplarische Repräsentationsformen des Ganzen. Exemplarisch heißt aber nicht fragmentarisch. In den Repräsentationsformen sollte das Ganze explizit oder implizit erkennbar sein.

Wenn der Religionsunterricht eine eigene Religionskultur darstellt – d.h. einen eigenen Zugang zum Christentum ermöglicht, der nicht mit institutionellen Angeboten identisch ist, diese aber auch nicht ausschließt –, dann darf die Thematisierung der christlichen Sinnangebote rational und ästhetisch nicht in den Echokammern der Tradition verbleiben. Die Sprache des Unterrichts kann nicht die Sprache der Tradition sein. Es ist eine Sprache zu entwickeln, die auch Nichtreligiösen oder religiös Differenzierte erreicht. Zu den Aufgaben einer kritischen Überarbeitung der eigenen Unterrichtspraxis (im Sinne einer fachdidaktischen Evaluation) gehören „Notwendige Abschiede“ (Klaus Peter Jörns) aber v.a. zeitgemäße Anwendungen christlicher und biblischer Sinnangebote, die deren Plausibilität als Antwortangebote auf existenzielle Fragen erkennen lassen.

Ein Lehrplan ist kein additiv zusammengestellter Stoffverteilungsplan, sondern enthält implizit auch eine Theologie. Diese erschließt sich aus dem Zusammenwirken von Konkretionen (mit den Schritten zum Kompetenzerwerb) und den Vorbemerkungen zu den

Themenbereichen. Hierin sehe ich die zentrale Herausforderung für zukünftige Beratungs- und Fortbildungsangebote. Eine Präsentation, die bereits erste Schritte in diese Richtung anbahnen möchte, [finden sie unter diesem Link](#).

2 50 Jahre EFWI



Das **Erziehungswissenschaftliche Fort- und Weiterbildungsinstitut** in Trägerschaft der drei evangelischen Landeskirchen in Rheinland-Pfalz feierte am 8. September sein 50jähriges Bestehen. Das EFWI leistet einen unverzichtbaren Beitrag für den Religionsunterricht in Rheinland-Pfalz und weit darüber hinaus, da es die Möglichkeit bietet, den Erfahrungsbereich des eigenen Unterrichtsfachs mit Kompetenzen aus der Erziehungswissenschaft und der politischen Bildung schulartübergreifend in ein konstruktives Gespräch zu bringen. In Fachkompetenz und interdisziplinärer Gastfreundschaft macht dem EFWI (mit Leitung, Kollegium und Verwaltungskräften) keiner etwas vor.

Die Aufzeichnung des Festaktes mit Grußworten und Fachvortrag erreichen Sie über [diesen Link](#). Die Festschrift zum Jubiläum finden Sie hier zum [kostenfreien Download](#).

3 Neues Bildungszentrum (RPZ und BMZ) in Speyer

In Zeiten von Stellenstreichungen und Schließungsplänen ist es mehr als erfreulich, wenn konstruktiv an der Bündelung von Kompetenzen gearbeitet wird. Dass sich RPZ und BMZ jetzt auch organisatorisch (und nicht nur räumlich wie bisher) unter einem Dach befinden, ist für den Religionsunterricht ein Glücksfall. Veranstaltungsformate können angeboten, die auf den Service einer wissenschaftlichen Bibliothek zugreifen können. Hier entsteht etwas Neues. Prof. Dr. Peter Busch leitet das Bildungszentrum,



Diplombibliothekarinnen Karin Feldner-Westphal leitet das Bibliotheks- Medienzentrums innerhalb des Bildungszentrums. Für den [Studientag zum mündlichen Abitur](#) als Kooperation von Regionaler Fachberatung und dem Amt für Religionsunterricht können wir uns erstmals in einer Fortbildungsveranstaltung unter das neue Dach begeben. Ich freue mich sehr über die alte und noch mehr auf die neue Zusammenarbeit.

Einen Bericht über das neue Bildungszentrum auf der Homepage der Evangelischen Kirche der Pfalz [finden Sie hier](#).

4 Onlineangebote

4.1 Online-Zeitschriften in der BMZ

Auf die Möglichkeit des [Zugangs zu Online-Zeitschriften in der BMZ](#) hinzuweisen, gehört mittlerweile bei mir zum Standard. In diesem und den nächsten Rundschreiben möchte ich einen Schritt weiter gehen und einzelne Beiträge kurz vorstellen, die für den Religionsunterricht inhaltlich und didaktisch von aktueller Bedeutung sind.

Zeitgemäße Interpretationen der anthropologisch relevanten Texte aus Gen 1-4 finden sich in der Zeitschrift „**Evangelische Theologie**“. Sie bilden auch die Grundlage für die theologischen Vorbemerkungen des Lehrplans.

Konrad Schmid: *Wie der Mensch zu Gottes Ebenbild wurde. Demokratisierungsprozesse im antiken Israel,* in: *EvTh 82 (1/2022), 4-17.*

Jakob Wöhrle: *Von der Fähigkeit des Menschen, das Gute zu tun. Die Kain und Abel-Erzählung im Kontext der nichtpriesterlichen Urgeschichte,* in: *EvTh 81 (3/2021), 192-207.*

Aus dem neuesten „**entwurf**“ (2/2023) zum Thema „Wahrheit und Lüge“ empfehle ich neben den umfangreichen Unterrichtsangeboten den Basisartikel von Sabine Benz und Horst Heller sowie die Themenbeiträge von Bernd Schröder und Stefan Hermann.

Sabine Benz und Horst Heller: *Was ist Wahrheit? Was ist Lüge? Eine religionspädagogische Annäherung in Dialogform,* in: *entwurf 2/2023, 4-6.*

Bernd Schröder: *„Was ist Wahrheit?“ Ein biblisches Thema von aktueller Relevanz,* in: *entwurf 2/2023, 7-10.*

Stefan Hermann: *Wahrheit oder Lüge – Eine Frage der (Religions-) Pädagogik?,* in: *entwurf 2/2023, 11-13.*

In der „**Zeitschrift für Pädagogik und Theologie**“ (2/2023) geht es u.a. um die Zukunftsfähigkeit des Religionsunterrichtes.

Mirjam Schambeck: *Zwischen 40.000 km und Fünf-Minuten-Wegen. Deuteangebote zu einem zukunftsfähigen Religionsunterricht,* in: *ZPT 75 (3/2023), 252-267.*

Stefanie Lorenzen: *„Betwixt and Between“ – die Kategorie des „Dritten“ als Antwort auf die Herausforderung konfessioneller Differenzierung im konfessionell-kooperativen Religionsunterricht,* in: *ZPT 75 (3/2023), 268-280.*

In „**Religion 5-10**“ geht es in der aktuellen Ausgabe (3/2023) um den Umgang mit Heiligen Schriften. Thematisiert wird die Frage, was eine Schrift zu einer Heiligen Schrift



macht. Verglichen werden auch unterschiedliche Umgangsformen mit Heiligen Schriften in den Religionen. Angesprochen werden auch problematische Textstellen in Heiligen Schriften.

Georg Langenhorst: Erlesene Wahrheit. Die Heiligen Schriften in den Religionen und im Unterricht, in: Religion 5-10 3/2023, 4-7.

Anke Kaloudis und Sevgi Yasar: Auf Entdeckungstour. Forschungswerkstatt Heilige Schriften, in: Religion 5-10 3/2023, 12-15.

Gudrun Neebe und Uwe Schäfer: Was ist mir heilig? Heilige Texte als Möglichkeit des Selbstverstehens, in: Religion 5-10 3/2023, 16-19.

Katharina Gaida: Dos und Don'ts im Umgang mit Heiligen Schriften. Worauf achten im Umgang mit Torah, Bibel und Koran, in: Religion 5-10 3/2023, 20-23.

Kathrin Boukrayaa Trabeisi: Nächstenliebe mit dem Schwert? „Gewaltverse“ in Tanach, Bibel und Koran, in: Religion 5-10 3/2023, 24-27.

Anke Trömper: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Von der Würde des Menschen in den Heiligen Schriften, in: Religion 5-10 3/2023, 28-31.

Die „**Zeitschrift für evangelische Ethik**“ greift aktuelle ethische Herausforderungen auf und führt in ethisch-theologische Debatten ein.:

Constantin Plaul: »Leben jenseits des Menschen«? Zur Kritik des Posthumanismus aus Sicht evangelischer Theologie und Ethik, in: ZEE 67 (4/2023), 262-274.

Maximilian Schell: Produktive Irritationen. Das Leitbild des Gerechten Friedens und die interdisziplinäre Versöhnungsforschung im Gespräch, in: ZEE 67 (4/2023), 275-288.

Matthias Schnurrenberger: Mut zum Anderssein. Überlegungen zu einem offenbarungstheologischen Verständnis der Menschenwürde, in: ZEE 67 (4/2023), 289-301.

Hans-Richard Reuter: Klimaprotest als ziviler Ungehorsam – liberal oder radikal?, in: ZEE 67 (3/2023), 165-170.

Jörg Hübner: Sicherheit theologisch neu denken. Ethische Erwägungen zum aktuellen De-Globalisierung-Diskurs in Krisenzeiten, in: ZEE 67 (3/2023), 200-214.

4.2 E-Books (open access)

Ruth Gütter / Georg Hofmeister / Christoph Maier / Wolfgang Schürger (Hrg.): Zukunft angesichts der ökologischen Krise? Theologie neu denken [im Auftrag der EKD, der Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen, der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt und der Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der EKD], Leipzig 2022.

Kostenloser Download über <https://www.ekd.de/oekologische-krise-72598.htm>

Georgiana Huian / Beatrice Wyss / Rainer Hirsch-Luipold (Hrg.): Der Mensch als Bild des unergründlichen Gottes. Von der Theologie zur Anthropologie und zurück, Berlin, Boston 2023.

Kostenloser Download über <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111022406/html#contents>



Themenheft der Seelsorge-Zeitschrift „Wege zum Menschen“

Kostenloser Download über <https://www.vr-elibrary.de/toc/weme/75/4>

Wanda Alberts / Horst Junginger / Katharina Neef / Christina Wöstemeyer (Hrg.): Handbuch Religionskunde in Deutschland, Berlin, Boston 2023.

Kostenloser Download über <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110694536/html>

Monika Datterl / Wilhelm Guggenberger / Claudia Paganini (Hrg.): Körper: Gender: Sexualität als Chance für die Theologie (theologische trends 33), Innsbruck 2023.

Kostenloser Download über <https://ulb-dok.uibk.ac.at/8885753>

4.3 Theologie live / goes digital

Der Fachbereich Religionspädagogik der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Mainz präsentiert ein neues Format, bei dem in kurzen Videos zentrale theologische Inhalte von Fachwissenschaftler:innen verständlich erläutert werden (<https://www.relpaed.kath.theologie.uni-mainz.de/goes-digital/>).

4.4 Glaube in Deutschland

Der Hamburger Historiker referiert über die religiöse Situation in Deutschland.

https://www.youtube.com/watch?v=AjJY_pm4pUQ

4.5 Umgang mit KI

https://bistummainz.de/export/sites/bistum/schule/.galleries/downloads/RU-heute_01022023_Heft.pdf

Wie gefährlich ist ChatGPT? | ARTE Info Plus

<https://www.arte.tv/de/videos/112597-048-A/wie-gefaehrlich-ist-chatgpt/>

oder

<https://www.youtube.com/watch?v=joU3IVb-ewg>

Künstliche Intelligenz: Unsere neue Superkraft? | Idee 3D | ARTE

<https://www.youtube.com/watch?v=G97ZJU44vTY>

Von Chatbots bis zu Waffensystemen - Fluch und Segen der Künstlichen Intelligenz | SWR Doku (2019)

<https://www.youtube.com/watch?v=oNk6ESLpxKI>

4.6 Der Christentum-Check (KiKa)

<https://www.kika.de/checker-welt/checker-reportagen/checker-tobi/videos/der-christentum-check-102>

4.7 AT-Vortrag zur Paradiesgeschichte

Die Alttestamentlerin Annette Schellenberg referiert über die Auslegung der sog. Paradiesgeschichte und bietet für diesen zentralen Text der biblischen Anthropologie eine gelungene Einführung in Deutungsmöglichkeiten und Tendenzen der Wirkungsgeschichte.

<https://www.youtube.com/watch?v=awQtj61Ekl4&t=129s>

5 Hinweise zu neueren Publikationen

5.1 Inhaltliche Anregungen für die Arbeit mit dem neuen Lehrplan

Wer sich im Blick auf den neuen Lehrplan fragt, welche inhaltlichen Fragen und Herausforderungen für die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts von Bedeutung sein könnten, sollte **Klaas Huizings „Theologie für das 21. Jahrhundert“** in die Hand nehmen. Erst nach der Anhörungsphase und beim Einarbeiten der vielen Hinweise, Verbesserungsvorschläge und Anregungen ist mir aufgefallen, wie viele inhaltliche Überschneidungen es zwischen den theologischen Vorbemerkungen des Lehrplans und den von Klaas Huizing besprochenen und zitierten theologischen Positionen gibt. Allerdings wäre es unangemessen, diesen beeindruckende Gesamtentwurf auf sein ebenfalls beeindruckendes Literaturverzeichnis und die darauf bezogenen Passagen in den Hauptteilen und den umfangreichen Anmerkungen zu reduzieren. Es gehört aber zum besonderen Profil, dass theologische Debattenbeiträge aufgenommen, dargestellt und kommentiert werden, um die eigene Sicht theologisch einzuordnen. Dies geschieht in einer außerordentlich konstruktiven Weise. Auf Polemik wird verzichtet. Der sprachliche Duktus ist zwar mitunter etwas flapsig, aber nicht auf Kosten anderer Ansichten.

Unkonventionell dürfte das Wort der Wahl sein, um das Werk insgesamt zu charakterisieren. Hervorgegangen ist es offensichtlich aus Veranstaltungen an der Universität Würzburg. Angefügt an jedes Kapitel sind E-Mails einiger Studierenden und die entsprechenden Antworten darauf. Ob das Buch allerdings für eine Prüfungsvorbereitung geeignet ist, mag man durchaus dahingestellt sein lassen. Anregend ist es in jedem Fall.



Das Buch ist insgesamt keine leichte Kost. In ausführlichen Passagen mutet einem der Autor – in durchaus anstrengender Lebendigkeit – seine Begeisterung für konkrete künstlerischen Ausdruckformen (Sibylle Berg, John Maxwell Coetzee, Sibylle Lewitscharoff, Gerhard Meier, Denise Ritter, Michael Triegel, Martin Walser u.a.) zu. Da Resonanzsensoren bekanntlich sehr unterschiedlich verteilt sind, wird man der einen Begeisterung bruchlos folgen, der anderen irritiert gegenüberstehen. Wer nicht gerne liest, ist hier definitiv falsch.

Für den **Religionsunterricht** ist Huizing's Buch m.E. eine Bereicherung und Herausforderung zugleich. Es bietet gut lesbare Zugänge zu theologischen Debatten aber auch theologische Gegenwartsdiagnosen, mit denen man sich auseinandersetzen sollte.

- Für die Entwicklung seiner eigenen Positionen sind die Texte der Bibel nicht nur der zentrale theologische Referenzpunkt, er rezipiert ebenfalls ausführlich die neuesten Ergebnisse der alt- und neutestamentlichen Wissenschaft. Besonders intensiv geschieht das bei der Begründung seiner von Prov 1-9 hergeleiteten Schöpfungstheologie (178-235) und seinem optimistischen Menschenbild in Gen 1-4 (108-125). Ausführlich wird bei Letzterem auf Studien von Konrad Schmid, Jakob Wöhrle, Jan-Christian Gertz und Andreas Schüle zurückgegriffen. Erfreulicherweise genügt es Huizing nicht, den Sündenfall von Gen 3 einfach nach Gen 4 zu verschieben. Am Ende wird deutlich, dass das von Augustin beeinflusste Sündenverständnis sich nicht auf Gen 1-4 berufen kann.
- Dem optimistischen Menschenbild entspricht ein Lebensverständnis, das sich an Fülle und Überfluß orientiert. Hier greift Huizing neben den vielen biblischen Motiven Anregungen der französischen Philosophin Corine Pelluchon auf.
- Die biblische Weisheit wird von Huizing gegenüber den anderen religiösen Mentalitäten (Huizing spricht von „Heiligkeitsatmosphären“) der Bibel (Prophetie und Priestertum) bevorzugt. V.a. vom prophetischen Denken, das den wichtigsten theologischen Denktypus in der Theologiegeschichte bildet, setzt er sich profiliert begründet ab. Konsequenter wird Jesus als Weisheitslehrer verstanden. Für den Religionsunterricht kann die Bevorzugung der Weisheit von erheblicher Bedeutung sein. Schließlich stellt die biblische Weisheit ein realistisches Bildungskonzept dar, das durch seine Universalität einen dialogkompetenten Anspruch enthält.
- Anknüpfend an Konrad Schmid betont Huizing, dass in der Bibel Problemlagen angesprochen werden, die auch heute noch eine Relevanz haben. „Das Wissen der Theologie ist, so meine Überzeugung, subjektiv und wird im weisheitlichen Theologieformat am besten geschützt. Weisheitslehrer agieren pädagogisch einvernehmlich: *Ist es nicht so ..., schau doch mal mit diesem Blick auf die Szene ..., vielleicht hilft dir dieses Bild ...*, immer mit dem Ziel, Gefühlsblockaden und Selbstbildversteinerungen aufzubrechen und die Resonanz des Leibes zu stärken. Diese Wahrnehmungslehre wird zugleich poetisch umgesetzt, denn biblische Urschriftsteller inszenieren immersive Situationen, die mit Hermann Schmitz gelesen, Bewegungen vorzeichnen, die dem Leben eine Richtung geben und auf den Leib überspringen. Die protestantische Schriftlehre erfährt damit ein leibresonantes Revival.“ (71).



- Die jüngst von Peter Sloterdijk in die Debatte geworfene Theopoesie wird von Huizing ebenso aufgegriffen wie narratologische Erkenntnisse zur Fiktionalität biblischer Texte (Konrad Schmid, Barbara Schmitz, Irmtraud Fischer). Wenn Huizing mit der Formulierung „Die Figur Gott“ arbeitet (74-106), macht er ein attraktives Angebot für Menschen, die mit der Personalität Gottes fremdeln oder dem Christentum ein magisches Bibelverständnis (im Sinne eines vormodernen Buchfetischismus) unterstellen. Gleichzeitig betont er aber auch den Unterschied zwischen ästhetischer und religiöser Lektüre der Bibel: „Die Schwelle zu Bibellektüre würde gewaltig abgesenkt, wenn man in einem ersten Schritt biblische Erzählungen als große Kunst verstehen lernt. Das ist häufig – nicht durchgehend – Weltliteratur. Ein zweiter Schritt müsste dann deutlich machen: Das »Extra« im Verhältnis zu einer strikt ästhetischen Lektüre besteht darin, diese dort gemachten Erfahrungen *religiös, als bestimmend für ihre Lebensführung* umzusetzen.“ (106)
- Die wichtigste theologische Anregung für den Religionsunterricht sehe ich in Huizings theologischer Deutung des Leibes. Hier verbindet sich die schon genannte Weisheitstheologie mit der sog. Neuen Phänomenologie des Philosophen Hermann Schmitz: „Der Mensch ist in der Lesart von Schmitz ein über den Leib transzendenzoffenes Wesen, das sich im religiösen Kontext spielerisch mit der Inkarnation der Liebesatmosphäre identifizieren kann.“ (277). Wer Hermann Schmitz im Original lesen möchte, für den eignet sich ein frei zugänglicher Online-Eintrag zum Stichwort „Leib“ (<https://journals.uni-heidelberg.de/index.php/oepn/article/view/65253>)

Klaas Huizing: Lebenslehre. Eine Theologie für das 21. Jahrhundert, Gütersloh 2022.

Eine (noch nicht erschienene) Kurzfassung wird im Buch angekündigt. Einen bequemen Ersteindruck in die Theologie von Klaas Huizing erhält man in einem aufgezeichneten Vortrag unter <https://www.youtube.com/watch?v=ehbaCNb-Z9c>.

5.2 Kurz gefasst ...

Alle Disziplinen der Theologischen Wissenschaft sind außerordentlich produktiv. Publiziert wird aber nicht nur in spezialisierten Zeitschriften, Reihen und Tagungsdokumentationen, sondern auch im Segment der allgemeinverständlichen Fachliteratur. Dies weist möglicherweise auf die bleibende (oder sogar gestiegene) Relevanz religiöser Themen in der Öffentlichkeit – offensichtlich unabhängig vom Relevanzverlust der großen Kirchen.

Von einigen wichtigen Publikationen liegen auch Kurzfassungen vor. Dies kommt dem Bedürfnis entgegen, sich schnell und knapp über neuere Forschungstrends zu informieren. Bei Bedarf kann man dann immer noch das große Werk zu Hand nehmen, um die eigenen Interessen entsprechend zu vertiefen. Die kompakten Darstellungen bieten auch gute und verständliche Formulierungen, die sich für Arbeitsblätter und Prüfungen eignen.



Konrad Schmid: Die Bibel. Entstehung, Geschichte, Auslegung, München 2021.

Konrad Schmid, K. / Jens Schröter: Die Entstehung der Bibel. Von den ersten Texten zu den heiligen Schriften, München 2019.

Jens Schröter: Jesus. Leben und Wirkung, München 2020.

Jens Schröter: Die apokryphen Evangelien. Jesusüberlieferungen außerhalb der Bibel, München 2020.

Jens Schröter: Jesus von Nazaret. Jude aus Galiläa – Retter der Welt (BG 15), Leipzig 62017.

Jörg Lauster: Das Christentum. Geschichte, Lebensformen, Kultur, München 2022.

Jörg Lauster: Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums, München 2015.

Jörg Lauster: Der Heilige Geist. Eine Biographie, München 2021.

Wer es noch kürzer möchte, sei auf ein Interview verwiesen, dass Jörg Lauster der Wochenzeitung DIE ZEIT gegeben hat: <https://www.zeit.de/kultur/2023-06/joerg-lauster-kirche-krise-religion-sinn> . Dort finden sich bedenkenswerte Formulierungen wie ...

„Die christliche Botschaft aller Konfessionen lässt sich auf einen Punkt bringen: Du musst nicht, du darfst. In allem, was wir tun und wollen, sind wir schon immer von einer geheimnisvollen Kraft getragen, die größer ist als wir selbst. Das verändert unser Selbstverhältnis. Wir sind nicht allein die Schmiede unseres Glückes, sondern stets schon angenommen.“ Oder: „Es gibt etwas, das diese Welt hält und trägt – und das ist größer als du. Diese größere Kraft, im Christentum nennen wir sie Gott, verändert unsere Sicht auf drei Ebenen. Sie verändert das Verhältnis zu uns selbst, das Verhältnis zu anderen und auch das Verhältnis zur Welt.“

5.3 Bibel

Auf zwei sehr ungewöhnliche Publikationen möchte ich hier hinweisen. „Bibel Umgehen“ ist gewissermaßen die Fortsetzung von „Bibel falsch verstanden“, welches ich in einem [früheren Rundschreiben](#) vorgestellt habe.

Thomas Hieke / Konrad Huber (Hrg.): Bibel UMGEHEN. Provokative und irritierende Texte der Bibel erklärt, Stuttgart 2022.

Eine Graphic Novel zur Bibel von einem Professor für Altes Testament bietet einen lohnenswerten Zugang zu einem komplexen Thema. In gewisser Hinsicht stellt das Buch auch eine Kurzfassung zu Thomas Römers Monographie zur Entstehung des biblischen Monotheismus dar.

Thomas Römer / Léonie Bischoff: Die Geschichte der Bibel und die Erfindung des Monotheismus (Die Comic-Bibliothek des Wissens), Berlin 2019.

Thomas Römer: Die Erfindung Gottes. Eine Reise zu den Quellen des Monotheismus, Darmstadt 2018.



6 Veranstaltungshinweise

Die Fortbildungsangebote des Amts für Religionsunterricht finden Sie unter <https://religionsunterricht-pfalz.de/fortbildungen>

6.1 Studientag mündliches Abitur

23EA720001

Datum: 23.11.2023; 10.00-16.00 Uhr

Ort: Amt für Religionsunterricht, Roßmarktstraße 4 in Speyer (Sitzungsraum im Erdgeschoss)

Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Kolleginnen und Kollegen, die für die nächsten Prüfungstermine mündliche Prüfungen vorzubereiten haben. Am Beispiel des Lehrplanthemas „Mensch“ wird in die Grundlagen der mündlichen Prüfung im Fach Evangelische Religionslehre eingeführt. Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen und Gestaltungshinweisen wird am Vormittag ein fachwissenschaftliches Update geboten, um die konkrete Themenfindung zu erleichtern. Dabei soll es nicht nur um die Konkrektionen des Lehrplanthemas gehen, sondern auch um Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Themenbereichen: Anthropologie und Christologie; das Menschenbild Jesu; Gott und Mensch, anthropologische Voraussetzungen einer christlichen Ethik; das christliche Menschenbild und die Herausforderungen durch Wissenschaft und gesellschaftliche Pluralität.

Das fachwissenschaftliche Update wird mithilfe von Online-Material präsentiert, das (didaktisch für die Zielgruppe umgestaltet) für Präsenz- und Online-Unterricht verwendet werden kann.

Der Nachmittag hat den Charakter eines Abiturtrainings. Es besteht die Gelegenheit in der Bibliothek und Medienzentrale und im Religionspädagogischen Zentrum konkrete Prüfungsvorschläge zu erarbeiten und in Prüfungssimulationen zu erproben.

10.00 Uhr: Rechtliche Rahmenbedingungen und Gestaltungshinweise

11.00 Uhr: Das biblische und das christliche Menschenbild – zwischen Gottebenbildlichkeit und (un)antastbarer Menschenwürde

13.00 Uhr: Mittagspause

14.00 Uhr: Erprobungsphase mit Prüfungssimulationen

15.30 Uhr: Auswertungsrunde

16.00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Veranstalter: ARU Speyer

Leitung: Dr. Markus Sasse, Regionaler Fachberater für Evangelische Religion

Anmeldung: <https://evewa.bildung-rp.de/veranstaltungskatalog/>

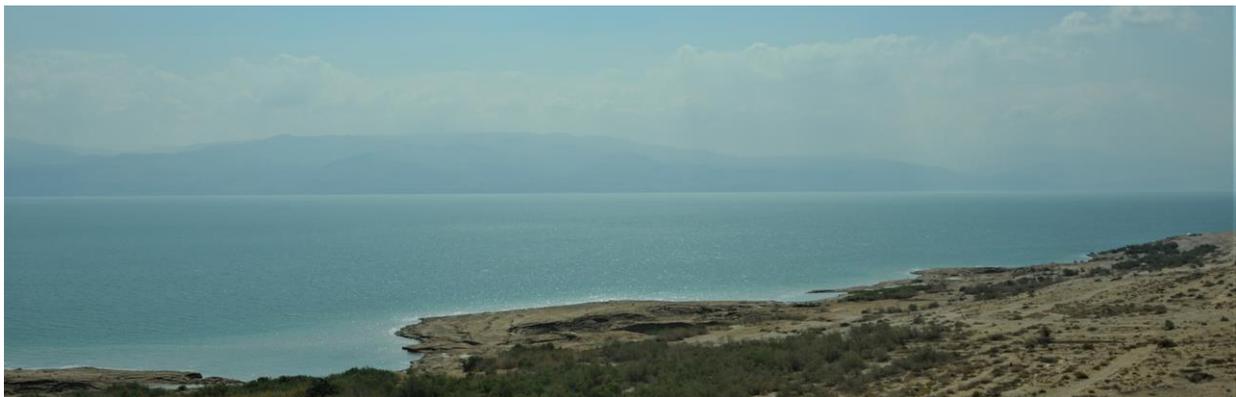
6.2 „Grenzenlos“ – EFWI-Studienfahrt nach Jordanien (4.-12. Mai 2024)

24EF122301

Der Kopf einer Statue aus der frühneolithischen Siedlung 'Ain Ghazal bei Amman, die man heute im Louvre in Paris bewundern kann, gehört zu den vielen imposanten Beispielen für mehr als 10000 Jahre jordanische Kulturgeschichte. Mehr als 30 solcher als Kalk und Lehm gebrannten Statuen wurden bei einer Notgrabung in den 1980er Jahren gefunden. Die Mehrzahl befindet sich heute im Jordanischen Nationalmuseum in Amman. Die ältesten Exemplare stammen aus dem 8. Jahrtausend v.Chr. und sind damit die ältesten lebensgroßen Rundplastiken der Welt. Eine Studienfahrt nach Jordanien lohnt sich nicht nur wegen der vielen Orte, die aus der Bibel und der Geschichte des Vorderen Orients bekannt sind. Sie führt auch in die Anfänge der Anthropologie. Mit diesen ältesten Menschenbildern, die wahrscheinlich dem Ahnenkult zuzuordnen sind, versicherten sich die Menschen damals ihrer Herkunft und nahmen Kontakt mit der sie bestimmenden Wirklichkeit auf.



Der **thematische Schwerpunkt** dieser Studienfahrt lautet „**Grenzenlos**“. Als themati-



sche Weiterführung der Israelreisen seit 2010 besuchen wir das Land auf der anderen Seite des Jordan. Damit wagen wir den kontrafaktischen Versuch, die Welt der Bibel und des frühen Christentums als Region ohne kulturelle und politische Grenzen wahrzunehmen. Kontrafaktisch ist dieser Versuch, weil die Region des Nahen und Mittleren Ostens heute geprägt ist durch koloniale Grenzziehungen auf dem Papier, die Interessensbereiche festlegten, und durch Grenzanlagen, Zäune, um deren Sicherung seit fast



einem Jahrhundert erbittert gekämpft wird. Auch die Autoren der Bibel zogen (literarische) Grenzen zu den Nachbarvölkern auf der anderen Seite des Flusses und legten fest, in welcher (religiös begründeten) Weise man sich in der Lebensform voneinander unterschied. Dies änderte sich dann während der hellenistischen und römischen Zeit. Ein besonderer thematischer Blick während dieser Reise liegt auf Traditionen und Orten, die schon früh für kulturelle Vielfalt bei gleichzeitiger Bewahrung religiöser Identität stehen.

Unsere Reise beginnt in Amman, der Hauptstadt des heutigen Jordanien, die bereits in biblischer Zeit als Rabbat Ammon und Philadelphia ein bedeutendes regionales Zentrum war. Reste der antiken Kulturen begegnen wir in Ausgrabungen und Museen. Auch das moderne Amman als arabische Großstadt ist Gegenstand unserer Erkundungen. In der Nähe der Hauptstadt besuchen wir wichtige christliche und jüdische Erinnerungsorte (Nebo, Madaba, Qasr el-Abd). Wir bereisen dann den Norden des Landes mit den Dekapolisstädten Gerasa (Jerash) und Gadara (Umm Qais). Auf dem Weg in den Süden fahren wir an das jordanische Ufer des Toten Meeres und besuchen die Herodesfestung Machaerus. Eine Wadi-Wanderung (Wadi Mujib) gibt Einblicke in die bemerkenswerten natürlichen Voraussetzungen der Kulturgeschichte des Landes. Im Süden besuchen wir die Kreuzfahrerfestung in Kerak sowie die byzantinischen Ruinen von Umm er-Rasas. Abschließend befassen wir uns mit der nabatäischen Kultur, die in besonderer Weise für kulturellen, wirtschaftlichen und technologischen Austausch in der Antike steht. An zwei Tagen besuchen wir die Ausgrabungen von Petra.

Vermittelt werden soll eine Einführung in diesen Teil der biblischen Welt und seiner unterschiedlichen Religionen sowie eine vertiefende Einsicht in die jüdische und christliche Geschichte des Vorderen Orients. Das Ziel ist eine Stärkung der theologischen Pluralitätsfähigkeit durch die Einsicht in historische Prozesse. Die Reise kann wegen ihrer thematischen Schwerpunktbildung und der zeitlichen Begrenzung auf eine Unterrichtswoche nicht die Vielfalt Jordaniens und seiner Geschichte abdecken. Daher richtet sich die Studienfahrt besonders an Personen, die ihre in den Israelreisen gewonnenen Eindrücke auf der anderen Seite des Jordans vertiefen und erweitern möchten.

Die Teilnahme an der Vorbereitungstagung im Online-Format am **19.01.2024 um 16,30 Uhr** ist für die Teilnehmer*innen an der Studienfahrt verpflichtend.

Veranstalter: EFWI

Leitung: Dr. Markus Sasse, Regionaler Fachberater für Evangelische Religion

Preis jeweils pro Person im Doppelzimmer: 1.749,00 €

Einzelzimmerzuschlag: 459,00 €

Maximale Teilnehmer*innen-Zahl: 30

Anmeldung: <https://evewa.bildung-rp.de/veranstaltungskatalog/>

6.3 1+1>2! Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht in der Sekundarstufe I

23i202012

Datum: 02.11.2023; 9.30-16.30 Uhr

Ort: Heinrich Pesch Hotel; Frankenthaler Straße 229; 67059 Ludwigshafen

Ausschreibungstext: Die Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte für Evangelische und Katholische Religion, die mit ihrer Schule in das Projekt Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht einsteigen möchten. Eine Fortbildung dazu ist in diesem Zusammenhang verpflichtend vorgesehen. Empfehlenswert ist es, wenn konfessionell-gemischte Teams einer Schule teilnehmen. Das Projekt Konfessionelle Kooperation möchte dazu beitragen, den Religionsunterricht weiterzuentwickeln angesichts von Heterogenität in den Schulen und unter den gesellschaftlichen und schulpolitischen Rahmenbedingungen.

Die Fortbildung verfolgt zwei Ziele: Entgegen der Auffassung, dass sich mit der konfessionellen Kooperation inhaltlich kaum etwas verändert, wird der Reiz und Mehrwert konfessionssensibler Zugänge im Religionsunterricht in einem ersten Teil im Mittelpunkt stehen. Dazu wird an eigenen Erfahrungen und Sichtweisen von Konfessionalität angesetzt und Themen der beiden Lehrpläne mit einer konfessionssensiblen Brille betrachtet. Nach Informationen zu organisatorischen und rechtlichen Fragen erhalten die Teilnehmenden in einem zweiten Teil Zeit, einen gemeinsamen schuleigenen Arbeitsplan bzw. konkrete Unterrichtseinheiten für den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht unter Beratung der Regionalen Fachberater zu entwickeln.

Veranstalter: Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Mainz

Leitung: Dr. Anja Angela Diesel, Dr. Markus Sasse, Elmar Middendorf, Lisa Kupczik

Anmeldung: <https://evewa.bildung-rp.de/veranstaltungskatalog/>

Weitere Veranstaltungen: 07.02.2024 (Neustadt/Weinstr.) und 09.04.24 (Koblenz)

6.4 Essentials im Religionsunterricht (relilab)

Ausschreibungstext: Anlässlich des **neuen Lehrplans** fragen wir in den kommenden Veranstaltungen nach den "**Essentials im Religionsunterricht**". An jedem zweiten Donnerstag im Monat nehmen wir uns die insgesamt sieben Themenbereiche vor und fragen jeweils, welche entscheidenden Inhalte und Kompetenzen sowohl der evangelische als auch der katholische Lehrplan einfordern. Was ist neu im neuen Lehrplan? Welche besonderen Schwerpunkte werden gesetzt? Was sind die ökumenischen Schnittmengen?

Folgende Themen und Termine sind - **jeweils Donnerstag, 16.15 - 17.15 Uhr** - geplant:

- **14. September:** "*Jesus Christus*" - Referent: Bernhard Kaas



- **12. Oktober:** "*Religionen und Weltanschauungen*" - Referent: Dr. Stefan Meißner
- **09. November:** "*Bibel*" - Referent: Bernhard Kaas
- **14. Dezember:** "*Gott*" - Referent: Tobias Christmann
- **11. Januar:** "*Mensch*" - Referent: Johannes Giel
- **08. Februar:** "*Kirche und Christentum*" - Referentin: Jasmin Coenen
- **14. März:** "*Ethik*" - Referentin: Anke Lind

Den **Zoomlink** für alle Termine und weitere Veranstaltungshinweise findet Sie auf reli-lab.org/termine.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen

Markus Sasse